

Zeitschrift:	Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber:	Bauen + Wohnen
Band:	22 (1968)
Heft:	10: Abfertigungssysteme und Flughafenempfangsgebäude = Systèmes d'enregistrement et bâtiments de réception des aéroports = Dispatching systems and airport terminal buildings
Rubrik:	Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

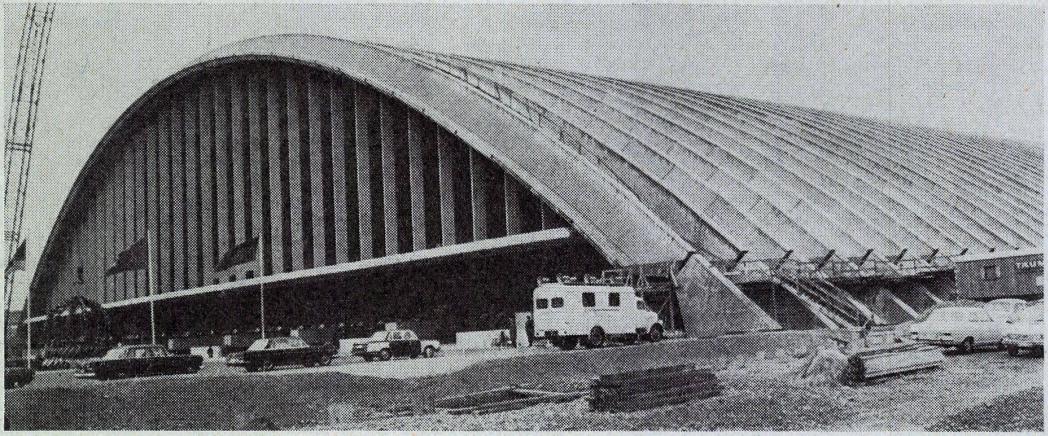
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Forum

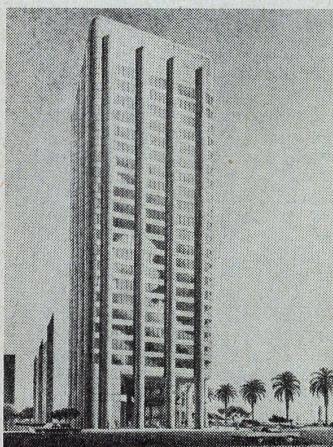


Säulen und Installationen

Cesar Pelli, ehemaliger Designchef einer Architektenfirma in Los Angeles, entwarf für Victor Grün, in dessen Organisation er Partner wurde, einen Büroturm mit 21 Geschossen.

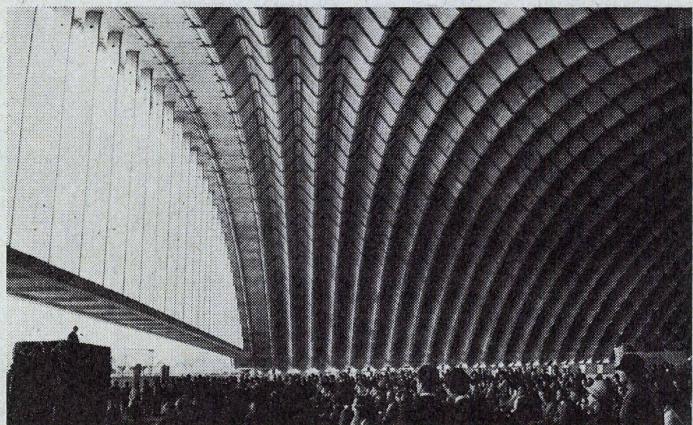
Das Projekt weist plastische, halbrunde Fassadenelemente auf, die einerseits die Installation enthalten, andererseits die Tragkonstruktion bilden und dadurch einen Bürogrößraum ohne Hindernisse erlauben.

Die Tatsache, daß der technischen Ausstattung eines Gebäudes eklektische Formen zugeordnet werden, verleiht diesem zwar Vornehmheit, erinnert jedoch an die Zeit, in der Bahnhöfe mit gotischen Formen in Gußeisen realisiert wurden.



110 Millionen für die größte Betonhalle der Welt

Um die zahlreichen Aufgaben, die dem Münchner Paketpostamt als zentralem Umschlagplatz, als Zustellamt, als Grenzauswechselungs- und Verzollungspostamt gestellt sind, bewältigen zu können, wurde es nötig, einen neuen Paketbahnhof zu bauen. – In die größte freitragende Halle aus Betonfertigteilen, die jemals errichtet wurde (18 000 Quadratmeter), mündet eine eigene Gleisanlage von 2 Kilometer Länge, dazu 2,2 Kilometer Abstellgleis. Die 50 Weichen und die dazugehörigen Signale müssen von einem eigenen Gleisbildstellwerk aus bedient werden. Das gesamte Gelände ist 158 000 Quadratmeter groß. Der umbaute Raum erreicht 1,1 Millionen Kubikmeter. (Abb. Keystone)



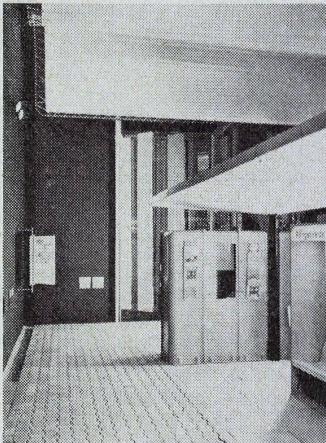
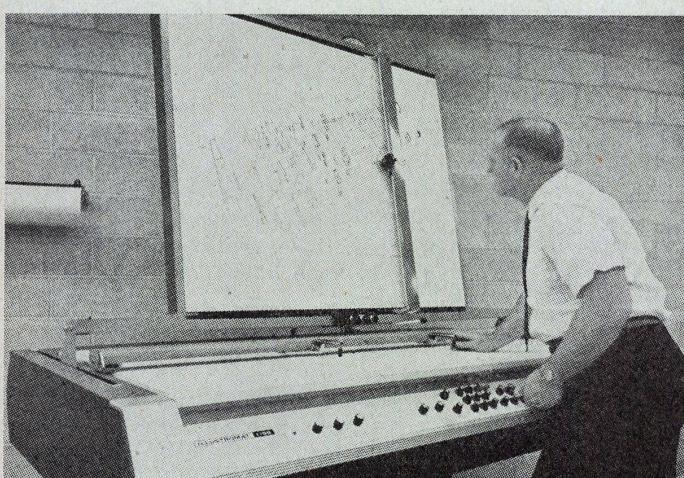
Eine »Zeichenmaschine« für 25 000 £

In England ist eine »Zeichenmaschine« auf den Markt gekommen, deren Preis von 25 000 £ nur etwa einem Drittel bis einem Fünftel anderer, sich der Computertechnik bedienender Geräte entspricht.

Daß die Entwicklungskosten für derartige Maschinen, die ja rentierlich sein müssen, aufgebracht werden, läßt erahnen, welche Veränderungen der Struktur einiger Berufsstände erwartet werden.

Die nach der »Sketchpad«-Technik arbeitende Maschine kann zum Beispiel Isometrien nach orthogonalen Schnitten neben anderen das Brot des Architekten liefernden Arbeiten ausführen.

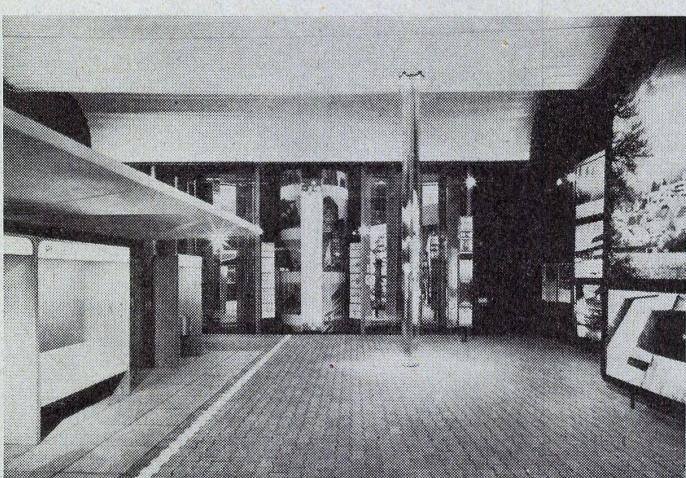
(Abb. Arch. Design)



Gestaltung im öffentlichen Leben

Unter diesem verheißungsvollen Thema stand der deutsche Beitrag zur 14. Triennale in Mailand. Als Nachtrag zu unserem Bericht in der Juni-Ausgabe, in dem wir das von einer Arbeitsgruppe der HfG Ulm entworfene Projekt einer Bushaltestelle vorstellten, einige Bilder von der Ausstellung:

Auf der von Fritz Gotthelf, dem Generalsekretär des Rates für Formgebung, und dem Architekten Fritz Ell eingerichteten Ausstellung wurden die Prototypen der Bushaltestelle, einer Haltestelleninformationssäule, einer Lichtsäule für Straßen- und Gehwegbeleuchtung und u. a. Großfotos »vorbildlicher kommunaler Bauten« gezeigt. Sozusagen eine Anleitung, communal geförderte Schönheit zu erkennen und genießen zu lernen.



Preisverleihung

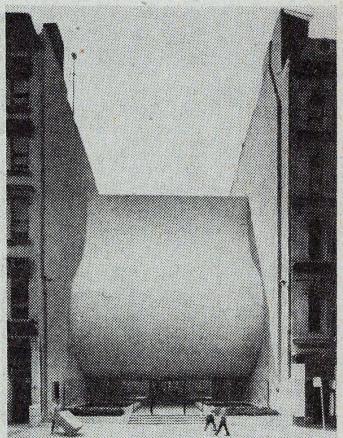
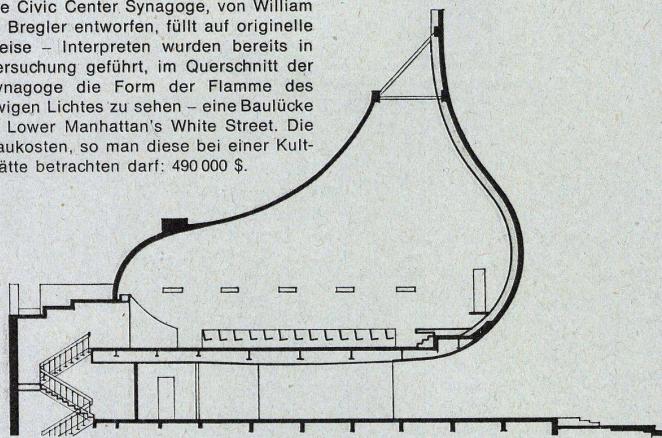
Das American Institute of Architects ver- gab die diesjährigen Awards an die schönsten Bauten seiner Mitglieder. An den ausgezeichneten Bauten lassen sich diesmal keine stilbildenden Ten- denzen ablesen. Dagegen kann man – und da bildet die amerikanische Sze- nerie keine Ausnahme – den Drang zu formal Gewagtem und Neuem verfolgen.

Die Liste der Bauten und Architekten:

- East Pine Receiving Substation in Seattle, Washington
Arch.: Fred Bassetti und Co.
- Synagoge in New York
Arch.: William N. Bregler
- Bibliothek Jefferson Market Branch in New York
Arch.: Giorgio Cavalieri
- Chicago Civic Center in Chicago
Arch.: C. F. Murphy Ass., Skidmore, Owings and Merrill, und Loebl, Schloss- man, Bennet and Dart.
- Presbyterianische Kirche in Danville, Ill.
Arch.: Crites und Mc Connel
- Umbau eines Fabrikgebäudes in das Sozialwissenschaftliche Zentrum der Universität Long Island in New York
Arch.: Davies, Brody und Ass. und Horowitz und Chun
- Wohnhaus Hale Matthews in East Hampton, New York
Arch.: Alfred de Vido
- Adlai E. Stevenson College an der Universität von Californien in Santa Cruz
Arch.: Joseph Esherick und Ass.
- Washington and Lee High School Gymnasium in Montross Va.
Arch.: Stevenson Flemer, Eason Cross, Harry Adreon.
- US Pavilion Expo 67 in Montreal (B+W 10/67)
Arch.: Buckminster Fuller
- Jugendzentrum in West Orange, New York
Arch.: Gruzen and Partners
- Wohnhaus, Purchase, New York
Arch.: Gwathmey und Henderson
- Siedlung für Saisonarbeiter in Indio, Calif (B+W 11/67)
Arch.: Hirshen/Van der Rhyn
- Syntex Interim Facilities, Stanford Research Park in Palo Alto, Calif.
Arch.: McKinlay/Winnacker und Ass.
- Forschungslaboratorium in Richmond, Calif.
Arch. McCue, Boone Tomsiek
- Forschungs- und Lehrgebäude im San Francisco Medical Center
Arch.: Reid, Rockwell, Banwall und Tarics
- Ausstellungsgebäude John Deere Co. in Timonium, Maryland
Arch.: Rogers, Taliaferro, Kostritsky, Lamb
- Wohngebäude des Colby College in Waterville, Me.
Arch.: Benjamin Thompson und Ass.
- Sea Ranch Ferienzentrum, Calif.
Arch.: MLTW, Moore, Turnbull

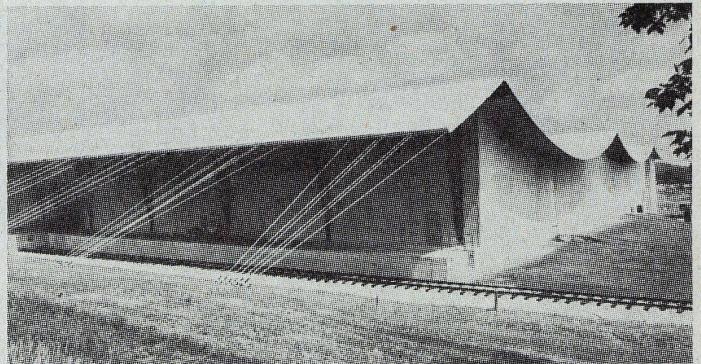
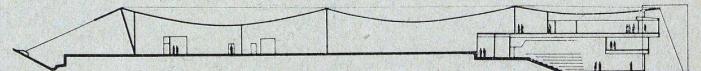
Baulücke

Die Civic Center Synagoge, von William N. Bregler entworfen, füllt auf originelle Weise – Interpreten wurden bereits in Versuchung geführt, im Querschnitt der Synagoge die Form der Flamme des ewigen Lichtes zu sehen – eine Baulücke in Lower Manhattan's White Street. Die Baukosten, so man diese bei einer Kult- stätte betrachten darf: 490 000 \$.



John Deeres Hängedach

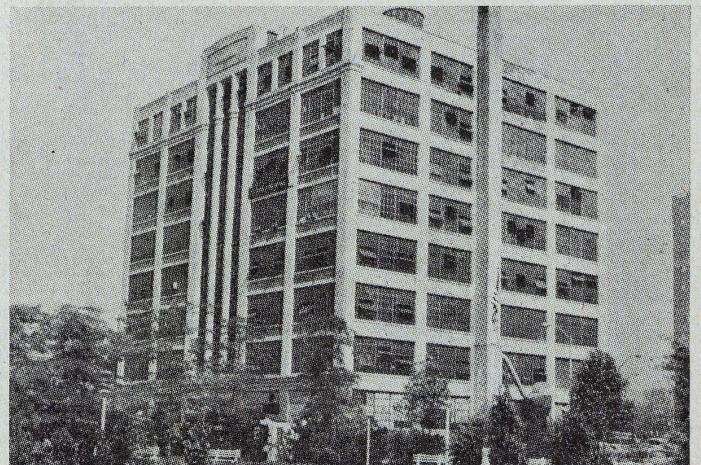
Die John Deere Company, die als Her- steller von Landmaschinen durch ihr von Saarinen entworfenes Verwaltungsge- bäude auch in Architektenkreisen be- kannt wurde, ließ von den Architekten Rogers, Taliaferro, Kostritsky und Lamb ein Lagerhaus in Baltimore entwerfen, das sich durch eine interessante Kon- zeption des Tragwerkes auszeichnet. So- genannte Positionsstäbe fixieren drei auf Pendelstützen aufliegende Querträger, zwischen denen das Dach hängt. Die Positionsstäbe haben die Funktion, Formänderungen des Daches durch un- gleichmäßige Belastung (Schnee, Wind) zu verhindern.



Vorher – Nachher

Ein 43 Jahre altes Druckereigebäude wurde nach Plänen der Architekten Davis, Brody und Ass. und Horowitz & Chun bis auf das Tragwerk aus Stahl- beton entkleidet, anschließend mit einer neuen Nutzung als Fakultätsgebäude der University of Long Island und mit not- wendigen Accessoires auf dem Dach und an den Stirnseiten versehen – und mit dem AIA Award ausgezeichnet. Zum Umbau zwangen die Tatsachen, daß das Druckereigebäude im Universitätskam- pus lag und daß die Abbruchkosten sehr groß gewesen wären. Ein erstaunliches Phänomen: Die Grundrisse scheinen für den Universitätsbetrieb besser geeignet und kommenden Entwicklungen leichter anpaßbar zu sein als die mancher Neu- bauten.

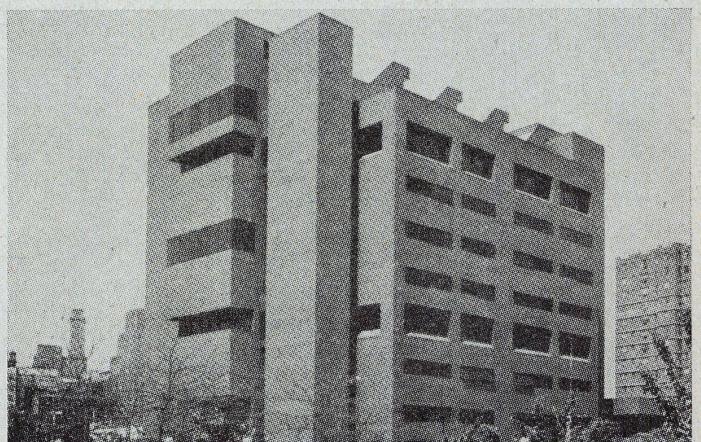
(Abb. Arch. Forum)

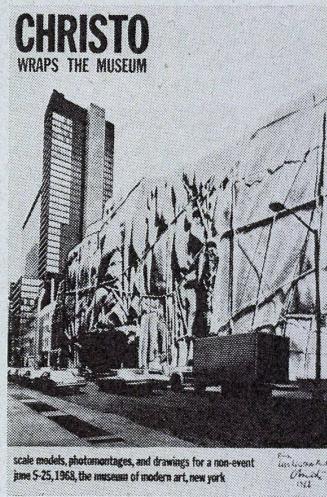


Temporäre Erweiterung

Syntex Interim Facilities im Stanford Research Park, Palo Alto
Arch. Jan Mc Kinlay Ass.

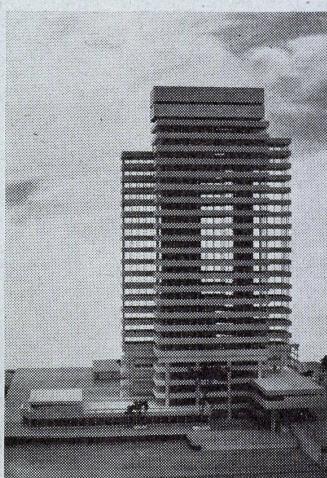
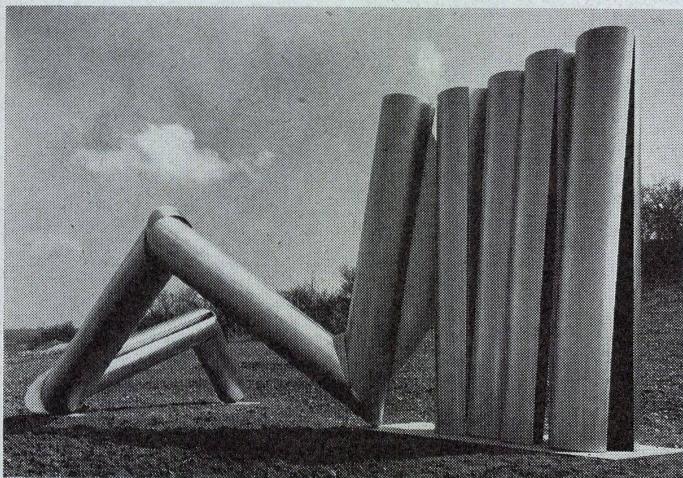
Das Forschungszentrum der Syntex Company – einem sich schnell vergrö- ßernden Hersteller der Pille – sollte kurzfristig und vorübergehend erweitert werden. Nach ausführlichen Programm- und Kostenvergleichen entschloß man sich, vorgefertigte Raumzellen zu kaufen, ordnete sie in Gruppen auf dem Gelände an und verband diese Cluster durch ein großes Dach. Das Klima erlaubt, ge- schlossene Korridore durch offene Hallen zu ersetzen, denen man kommunika- tionsfördernde Wirkung zuschreibt.





Christo verpackt die Kunsthalle Bern

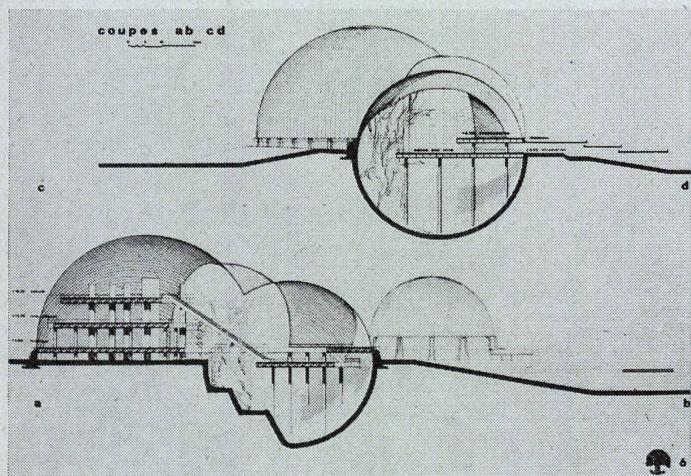
Die Realisation seines Verpackungszwanges, in der Ausstellung im New Yorker Museum of Modern Art als »Non Event« angekündigt, an der Dokumenta zunächst mißglückt, gelang als Geburtstagsgeschenk zum fünfzigjährigen Bestehen der Kunsthalle Bern. Vier Tage blieb das Gebäude zum Ärger mancher Berner Bürgers verpackt, dann zwangen dem Hörensagen nach die schlechte Luft im Inneren, die Brandgefahr und versicherungstechnische Probleme dazu, die Verpackung zu entfernen. Schade, denn es war eines jener seltenen Ereignisse, bei denen Ausstellungsbauten und darin ausgestellte Gegenstände – in diesem Falle Environments – der gleichen Klasse von Objekten angehören.



Barbarossa und die Geburt des Ofenrohres

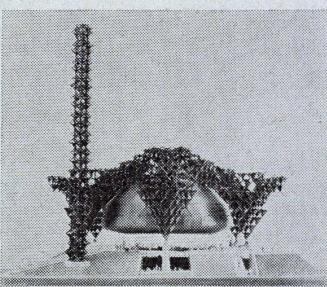
Vor dem neuen Rathaus Kaiserslautern sollte eine Plastik aufgestellt werden. Die vom Stadtrat beauftragte Jury eines zu diesem Zweck ausgeschriebenen engen Wettbewerbs wählte die Arbeit Prof. Erich Hausers. Diese Plastik, die auf der Dokumenta zu sehen war, entsprach jedoch nicht dem gesunden Volksempfinden, das – von unsicheren Volksvertretern mobilisiert – ein Kriegerdenkmal oder ähnliche dem Kitsch verbundene Plastiken (unter anderem wurde ein waserspeiender fünf Meter langer Hecht aus Naturstein vorgeschlagen) eher tolerieren würde als die von Experten verordnete »Geburt eines Ofenrohres«.

Der Streit um die Rathausplastik birgt jedoch mehr als nur lokalpolitischen Sprengstoff; er verweist auf erschreckende Mängel in der Erwachsenenbildung.



Frankreichs Gloria

Jean Covteur und Denis Sloan entwirfen, in der Pneu-Welle mitschwimmend, das Projekt für den französischen Pavillon, dem der bundesdeutsche benachbart sein wird. Die Plattformen im Inneren der Pneus, die unabhängig von der Hülle erstellt werden sollen, bestehen aus Metallrohren (Abb. Domus). Die ingenieurtechnische Beratung hat Jean Prouve übernommen.



Kein Ende abzusehen

Projekte für die Expo in Osaka

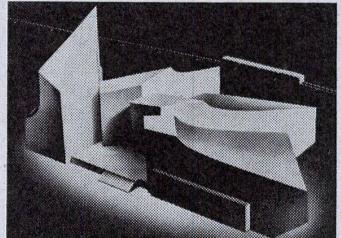
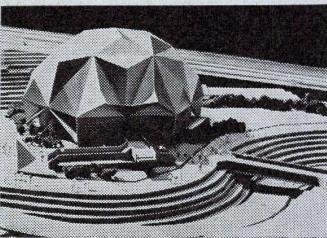
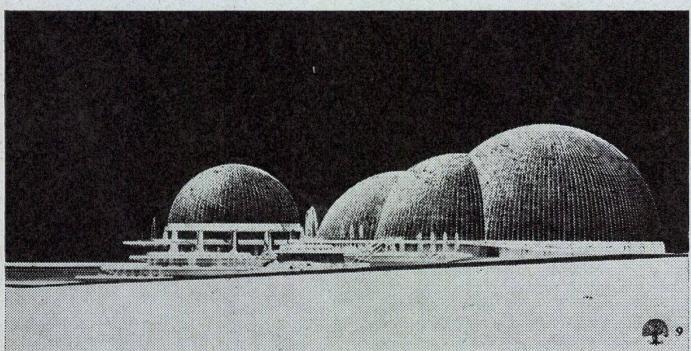
Takenaka Komuten Co. Ltd. wird die Szenerie der architektonischen Schreckenskammer in Osaka um weitere vier Pavillons bereichern.

Ein japanischer Konzern der Schwerindustrie läßt ein an einem Tragwerk aus stählernen Tetraedern hängendes Theater erbauen (Bild 1).

Ein Faltwerkspavillon wird als »Internationaler Palast der Jugend« Pepsi Colas Vorstellung einer Welt ohne Grenzen demonstrieren (Bild 2).

»Textilien versprechen ein besseres Leben«, das verspricht sich auch der Dachverband japanischer Textilunternehmen, der in seinem Pavillon an 20 Meter hohen Puppen die größten Kleidungsstücke der Welt vorführen möchte (Bild 3).

Fünfunddreißig Industriegiganten der Mitsubishi-Gruppe finanzieren den »Solar symphony« Pavillon, eine verkleidete Konstruktion aus Stahlrohren, in deren Inneren eine »ultramoderne Version des Themas: Japanisches Wesen und japanischer Traum« produziert werden soll.



2

3